



VORMITTAG ☁️ 10° | NACHMITTAG ☁️ 13° | MORGEN ☁️ 13°

CORONA AKTUELL

Zwei neue Infektionen – Inzidenz steigt auf 6,7

FLensburg Gestern sind in Flensburg zwei Corona-Neuinfektionen bekannt geworden. Das teilte die Stadt auf ihrer Internetseite mit. Zuvor waren an drei Tagen infolge, von Freitag bis Sonntag, keine Corona-Infektionen bekannt geworden. Insgesamt haben sich seit Beginn der Pandemie 2246 Flensburger mit dem Virus angesteckt. Von ihnen sind 2188 wieder genesen und 39 verstorben. Die Inzidenz steigt zu heute leicht wieder an auf 6,7. Gestern hatte Flensburg mit 5,5 einmal mehr den niedrigsten Inzidenzwert bundesweit unter allen Landkreisen und Städten.

Aktuell infiziert sind 19 Flensburger. 105 weitere Personen befinden sich mit Corona-Verdacht in häuslicher Quarantäne. Bei ihnen ist das Virus noch nicht nachgewiesen worden.

Die Impfungen im Flensburger Impfzentrum steigen stetig an: Insgesamt 23 417 Erstimpfungen sind bis Montag registriert worden, das sind 1957 mehr als in der Vorwoche. Hinzu kommen 12.398 Zweitimpfungen (+1698). *ft*

TANTE MAAS

Das Nest der Piraten



Mein Neffe liebt Piratenfilme, wäre früher vielleicht Freibeuter statt

Neffe geworden. Deshalb zieht ihn das Piratennest, die urige Gastronomie im Freien am Hafen, nicht selten magisch an, mal mit Durst, mal ohne, mal mit Hund, mal ohne. Nun war er dort in aller Frühe ohne Durst, aber mit Hund unterwegs und sah eine aufgeregte Ente, die lautstark zu Fuß um einen der neuen Blumentöpfe kreiselte. Ihre Botschaft galt nicht dem Mensch-Hund-Gespann, sondern einem Raben, der dem Topf und ihr sehr nahe kam. Mein Neffe ahnt, was los war und ging stramm auf den Raben zu. Der floh. Mein Neffe machte den Hund etwas entfernt fest und wagte einen kurzen Blick in den Blumenpott. Siehe da, Mama hat ihr Entenküken beschützt. Und das Piratennest den Namen voll verdient.

Spenden wird digital

Jetzt geht's in der St-Nikolai-Kirche auch per Giro- und Kreditkarte, Smartphone oder Smartwatch

Kommt ein Däne nach Flensburg und besichtigt die St.-Nikolai-Kirche. Beim Rausgehen möchte er etwas zum Erhalt des beeindruckenden Bauwerks spenden – doch Bargeld hat er gar nicht dabei, zahlt man im skandinavischen Raum doch fast ausschließlich mit Kreditkarte. Dieses Hindernis ist jetzt aus dem Weg geräumt: Eine digitale Spendensäule mit dem Virus angesteckt. Von ihnen sind 2188 wieder genesen und 39 verstorben. Die Inzidenz steigt zu heute leicht wieder an auf 6,7. Gestern hatte Flensburg mit 5,5 einmal mehr den niedrigsten Inzidenzwert bundesweit unter allen Landkreisen und Städten.

Die silbrig schimmernde Maschine, die etwas an einen Parkscheinautomaten erinnert, ist ein fest installierter digitaler Opferstock, der bargeldlose Spenden entgegennimmt. Die Evangelische Bank hat das Gerät, das einen Wert von rund 7000 Euro hat, im Rahmen des Wettbewerbs „DigiDonate“ gestiftet, an dem der Förderverein zur Kirchensanierung erfolgreich teilgenommen hat. Auf dem kleinen Touchscreen kann man per Drehung eines digitalen Rades die gewünschte Spendensumme einstellen und anschließend ganz einfach zahlen – per Giro- und Kreditkarte, Smartphone oder Smartwatch. „Wir freuen uns sehr über diese neue Möglichkeit, Unterstützung für die große Innenraumsanierung der Kirche zu bekommen“, sagt Kerstin Tomberger, Vorsitzende des „Zwölf Säulen“-Kirchensanierungsvereins. „Denn jeder Euro zählt.“

Dass beim Thema Spenden aktuell viel passiert, merkt Janett Köcher, Direktorin der Vertriebsregion Nord bei der Evangelischen Bank, in ihrem Arbeitsalltag.



Kerstin Tomberger vom Förderverein „Zwölf Säulen“ nahm die Spendensäule gemeinsam mit Janett Köcher, Direktorin der Vertriebsregion Nord bei der Evangelischen Bank, in Betrieb. Foto: Michael Staudt

„Die Digitalisierung schreitet weiter voran und macht auch vor den Kirchen nicht Halt. In unseren Beratungsgesprächen spüren wir, dass digitale Spendenlösungen gesucht und mit steigender Tendenz nachgefragt werden.“ Auch digitale Klingelbeutel oder QR-Codes, die auf Liedzetteln gedruckt werden und per Scan mit der eigenen Banking App eine direkte Spende im Gottesdienst ermöglichen, seien Möglichkeiten.

Pastor Marcus Friedrich freut besonders darüber, dass man den Spenden-

zweck der Säule variabel einstellen kann. „Im Rahmen der offenen Kirche sollen die eingehenden Gelder in die Innenraumsanierung fließen, aber denkbar ist zum Beispiel auch, es am Ende eines Konzertes der Kirchenmusik zukommen zu lassen.“ Das lasse sich alles bequem per Computer vor-einstellen.

Technisch war die Inbetriebnahme übrigens eine echte Herausforderung in den über 600 Jahre alten Gemäuern. Der Stromanschluss ließ sich noch einfach lösen, berichtet Küster

Arne Tomberger. Doch beim W-Lan, dass die Säule für die Übermittlung der Daten an

den zentralen Server benötigt, wurde es schwierig. „Wir mussten also erstmal das Netz in die Kirche bringen“, berichtet er. Die Lösung lieferte ein zusätzlicher Empfänger über der Decke der Spendensäule, um das Signal aus dem Kirchenbüro bis in die Kirche selbst auszudehnen.

Die St.-Nikolai-Kirche am Südermarkt ist über 600 Jahre alt und eine der größten Kirchen in Schleswig-Holstein. Der Raum, die Kunstwerke und die imposante historische Orgel hinterlassen einen besonderen Eindruck. Pro Jahr kamen bis zum Beginn von Corona rund 50 000 Besucher in die Kirche, darunter viele Touristen.

Wer genauer hinschaut, entdeckt im Innenraum bröckelnden Putz, Risse, blätternde Wandfarbe, stark verschmutzte Gewölbe und Säulen sowie Schimmelbefall. Mittlerweile ist der Zustand in einigen Bereichen des Kirchenschiffes bedrohlich. Die am digitalen Opferstock eingehenden Spenden sollen für diese kostspielige Instandsetzung genutzt werden. *ft*

„Zwölf Säulen“

Kirchensanierungsverein

Die St. Nikolai-Kirche am Südermarkt ist ein architektonisches Aushängeschild der Stadt, doch der Innenraum hat dringend eine Sanierung nötig. Der im Herbst 2020 gegründete „Zwölf Säulen“-Kirchensanierungsverein St. Nikolai zu Flensburg möchte das Projekt

vorantreiben und möglichst viele Flensburger und St. Nikolai-Verbundene dafür gewinnen, die Restaurierung durch Mitgliedschaften und Spenden zu unterstützen. Weitere Informationen zum Förderverein im Internet unter www.zwoelfsaehlen.de und auf Facebook.

Neue Adresse für Unicef Flensburg

FLensburg Die Unicefgruppe Flensburg hat ein neues Zuhause gefunden, nachdem ihr das Domizil in einem Hof der Großen Straße gekündigt worden war – wie aus heiterem Himmel. Die Räume an der Schleswiger Straße 10 beherbergten früher das „Hotel Berlin“, danach ein Hostel, bevor der Leerstand einzog. Über die Berichterstattung auf shz.de erfuhr eine Mitarbeiterin des Immobilien-Unternehmens Densch & Schmidt von der Problemen bei Unicef. „Sie hat sich für uns voll ins Zeug gelegt“, würdigt Marlies Försterling das Engagement, das schließlich nach Abwägung weiterer Angebo-

te zu dem aktuellen Mietverhältnis führte. „Auch Oberbürgermeisterin Simone Lange und Gorm Casper von der Tourismus-Agentur Flensburger Förde halfen nach Kräften.“ Damit nicht genug. Der Eigentümer der Immobilie, dessen Firma aktuell an einem Auslandsprojekt des Kinderhilfswerks beteiligt ist, kam bei der Miete großzügig entgegen. Einen Monat lang führten Handwerker dort Regie, jetzt hat nach dem Umzug und Möbelspenden der Firma Höft wieder der Grußkartenverkauf begonnen.

Doris Obal von der Flensburger Unicef-Gruppe erinnert sich nur ungern an die

Kündigung der Räume in bester Innenstadtlage, die fast ein Vierteljahrhundert lang feste Adresse und Anlaufstelle waren. „Eines Tages standen plötzlich zwei Männer in der Tür, die Fotos schossen und von denen sich einer erst auf Nachfrage als Hausbesitzer entpuppte.“ Drei Tage später lag die Kündigung auf dem Tisch. „Bis zum 31. März mussten wir raus!“

Die neuen Räume liegen nicht mehr ganz so zentral. „Doch vom Südermarkt sind es nur sieben Minuten Fußweg, von der Roten Straße aus sieht man sogar die Hausfassade“, betont Doris Obal. Vorteil: Es gibt nun



Doris Obal (links) und Marlies Försterling freuen sich über die neuen, hellen Räume. Foto: Gunnar Dommasch

Pkw-Stellplätze direkt vor der Tür.

Spenden kann die Gruppe mehr denn je gebrauchen. Mit dem Kauf der Grußarten

kann Unicef zudem die weltweite Hilfe für Kinder in Not unterstützen. Öffnungszeiten sind montags und mittwochs von 10 bis 14 Uhr. gdo